

Vorläufer-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubaustraße 16/17. Sammel-Genuss 274 31. Druck-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Wiedergütung des Bezugsgebeldes.



Monat. Bezugspreis 1,55 RM. (einschl. 0,15 RM. Förderung) und 0,25 Zustellgebühren; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20 ct. Postgebühren) zusätzlich 0,36 Verteilgeb. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 296

Dienstag, den 17. Dezember 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Neuer Angriff deutscher Kampfverbände auf Sheffield Acht Tage Wüstenschlacht in Nordafrika

Englischer 6000-Tonnen-Kreuzer von italienischen Torpedoflugzeugen zweimal getroffen

Der italienische Bericht

Rom, 17. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Der achte Tag der Schlacht in der Wüste brachte ebenso ererbte Kampfe wie die vorausgegangenen Tage. Trotz äußerst ungünstiger Wetterlage hat unsere Luftwaffe ihre Tätigkeit nicht versäumt und im Bereich mit dem Widerstand der Truppe mit ihren Jagd- und Bombenflugzeugen dem Feind schwere Verluste gebracht. Unsere Torpedoflugzeuge haben einen 6000-Tonnen-Kreuzer, der Bardia beschoßen hatte, mit zwei Torpedos getroffen. Fünf eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In der griechischen Front im Abschnitt der 9. Armee Ruhe, in dem der 11. Armee harte Kämpfe. In den Kämpfen der vergangenen Tage haben sich vor allem das Grenadier- und das Mailänder Cavaliere-Regiment ausgezeichnet. In Ostafrika Patrouillen- und Artillerietätigkeit an der Sudankfront. Am letzten Vormittag wurde ein feindliches Flugzeug, das Dredona bombardieren wollte, von unseren beim Alarm aufgetragenen Jägern abgeschossen. Während des vorletzten gemeldeten feindlichen Aufstieges hat eines unserer Jagdflugzeuge einen Wellenapparat brennend abgeschossen.

Straffere Verpflegungslieferung in Italien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

v. H. Rom, 17. Dez. Auf dem Gebiet der Ernährungsversorgung Italiens hat der Duce gestern eine Anordnung getroffen, die eine straffe und einheitliche Lebensmittelversorgung der Bevölkerung auf allen Gebieten der Volksernährung sicherstellt. Die einheitliche Verteilung der vorhandenen Lebensmittel, die bisher nur zum Teil rationiert war, ist nunmehr sichergestellt. In der amtlichen Verlautbarung über diese Regelung der italienischen Ernährungsversorgung wird darauf hingewiesen, daß genügend Lebensmittelvorräte vorhanden seien, und daher keinerlei Gefahr für das Ausstehen von Lebensmitteln vorliege.

Dr. Goebbels sprach bei Bismarck und Voß

Hamburg, 17. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels traf heute vormittag zu einem kurzen Besuch in Hamburg ein. Er wurde auf dem Dammtor-Bahnhof von Gauleiter und Reichsstatthalter Kaufmann herzlich willkommen geheißen. Dr. Goebbels begab sich anschließend zu den Staatsverhandlungen im Bismarck- und Voß-Werke, um dem Staatsrat Rudolf Wolf in und Betriebsobmann Pauli führten Dr. Goebbels durch die Anlagen der Werk und berichteten ihm über Produktion und Pläne des Unternehmens. Der Minister sprach gegen Mittag in einer Versammlung der am Betriebsrat beteiligten Vertriebsstellen der Bismarck- und Voß-Werke.

Der heutige Bericht des OKW

Berlin, 17. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Schnellboote stießen in der Nacht zum 16. Dezember bei einem Vorstoß in den Kanal auf einen Verband überlegener feindlicher Zerstörer. Nach kurzer Geschützkämpfe kamen die feindlichen Streitkräfte aus Sicht. Unsere Schnellboote kehrten unverletzt in ihre Stützpunkte zurück.

Der lochen mit einem Unterboot zurückgekehrte Kapitänleutnant Reichsmeyer versenkte auf dieser Fahrt gegen den Feind wie bereits bekanntgegeben, 34 995 WZT feindlichen Handelschiffstamm. Damit hat dieser Offizier eine Gesamtverlustleistung von 252 100 WZT erreicht und als erster Unterbootkommandant die 250 000-WZT-Grenze überschritten. In dieser Verlustleistung sind drei feindliche Hilfskreuzer und der britische Zerstörer „Darino“ enthalten.

In der Nacht zum 16. Dezember wurde Sheffield von Kampfverbänden der Luftwaffe erneut und mit erkennbarer Wirkung angegriffen. Explosionen und eine größere Anzahl Brände waren zu beobachten.

Im Laufe des Tages kamen infolge stark dunstiger und nebliger Wetterlage nur wenige Flugzeuge zum Einsatz. In London und an anderen Stellen gelang es, auf kriegswichtige Ziele, Verkehrsanlagen sowie ein Truppenlager mehrere Treffer zu erzielen.

500 Kilometer westlich Irland wurden zwei feindliche Handelschiffe mit Bomben angegriffen. Auf einem Schiff wurde die Ruderkante beschädigt, ein anderes wurde so schwer getroffen, daß mit seinem Untergang zu rechnen ist.

Die Einflüge britischer Flugzeuge in deutsches Reichsgebiet beschränkten sich in der Nacht zum 17. Dezember auf West- und Südwestdeutschland. In Hannover wurde durch Spreng- und Brandbomben Gebäude und Brandschaden u. a. am Schloss und an einem Krankenhaus verursacht. In einer anderen Stadt trafen Bomben ein weiteres Krankenhaus. Der in zwei Fabrikanlagen eingetretene Produktionsanstieg ist unerheblich. Die Verluste der Zivilbevölkerung betragen zehn Tote und fünfzig Verletzte.

Flakartillerie schob eine Bristol-Blenheim und eine Spitfire ab. Jäger vernichteten einen feindlichen Sperrballon. Eigene Verluste sind nicht eingetreten.

„Nicht schwer aber umfassend“

Ausgedehnte Angriffe in der vergangenen Nacht / London ist ziemlich schwelgen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

O. St. Stockholm, 17. Dez. In der vergangenen Nacht hat die deutsche Luftwaffe systematisch ihre Angriffe gegen kriegswichtige Ziele in weiteren Gebieten Englands fortgesetzt. Nach London teilte heute mit, daß die nächsten Angriffe „nicht schwer“, aber ziemlich umfassend gewesen seien und zahlreiche Gebiete Englands angegriffen und mit Bomben belegt worden. Die Hauptangriffe richteten sich gegen sogenannte Objekte in Nordwestengland, gegen das mittellandische Industriegebiet und gegen die Hauptstädte sowie andere nicht näher bezeichnete Gebiete Englands. Es wurden „Gebäude und Häuser“ in der vergangenen Nacht zerstört. Die betroffenen Orte waren an den bisher vorliegenden englischen Meldungen nicht zu entnehmen.

Noch zahlreiche Probleme zwischen Japan und China

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

T. B. Tokio, 17. Dez. Der japanische Sonderbotschafter Matsu, der seit März dieses Jahres Verhandlungen mit der nationalen Regierung von Nanking führte, traf auf dem Rückweg nach Tokio in Kobe ein. Er erklärte der Presse, der grundlegende einseitig-japanische Vertrag sei unterzeichnet, dennoch blieben noch zahlreiche Probleme zwischen beiden Ländern zu lösen.

USN-Mazedonier an Kooseloff

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

ln. Rom, 17. Dez. Der Präsident des Bundes der in den Vereinigten Staaten lebenden Mazedonier, Vojdanoff, hat nach einer Meldung der „Tribuna“ an Kooseloff einen Brief gerichtet, in dem er in bester Weise gegen die griechischen Bitten um amerikanische Unterstützung Stellung nimmt. Mazaras sei, so wird in diesem Schreiben ausgeführt, verständig für die graname Unterdrückung der mazedonischen Minderheit in Griechenland verantwortlich.

Wolfsplage in Bulgarien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

rd. Sofia, 17. Dez. In den letzten Wochen, und besonders nach den Schneefällen, haben sich in der Umgebung von Pambol zahlreiche Wolfsrudel gezeigt und auch Tiere und Menschen angefallen. Man ist der Wolfsplage sehr energig entgegengetreten, und viele Wölfe wurden bereits erlegt.

Basel bombardiert

in der letzten Nacht ist die Stadt Basel zwischen 23 und 24 Uhr von fremden Flugzeugen bombardiert worden. Die Bomben fielen in das Gundelfinger Quartier und in den Vorort Binnaugen, die beiden Wohnquartiere sind. Außerdem wurden einige Bomben in der Nähe des Güterbahnhofes abgeworfen. Der verbercherische Angriff hat, wie bisher festgestellt wurde, vier Menschenleben gefordert, eine Anzahl Personen haben Verletzungen davongetragen. Der angerichtete Sachschaden ist ziemlich bedeutend. Gegenwärtig ist, wie mitgeteilt wird, eine Untersuchung über die Nationalität der Flugzeuge im Gange. Nach Lage der Dinge kann es sich aber nur um englische Flieger handeln, die bereits schon im Sommer des Jahres die Stadt Genf mit einem feindlichen Objekt verwechselten, wobei eine ganze Anzahl Opfer unter der Zivilbevölkerung verursacht wurden.

Singapore

Capitler der Weltpolitik

Boumjunger Berliner Schriftleitung

Singapore — Immer wieder taucht dieser Name in den Meldungen der deutschen Presse auf. In der jüngsten Zeit erlitten wir wieder zwei Männer, die sich in ihren Meinungen mit diesem ostasiatischen Stützpunkt der britischen Macht beschäftigten. Der eine war der japanische Außenminister Matsukata, der im Rahmen eines Interviews des Pressevertreter erklärte, daß Japan ernste Überlegungen anstellen müsse, falls die Vereinigten Staaten Kriegsschiffe nach Singapore beordern würden, und der andere war der neuernannte Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in Ostafrika, Sir Robert Brookes-Popham, der bei Eintritt seines neuen Kommandos mit Nachdruck betonte, daß er von Churchill persönlich den Auftrag erhalten habe, Singapore bis zum letzten und, sollte es wolle, zu verteidigen.

Churchill weiß sehr wohl, warum er dieser Befehl gegeben hat, denn der Singapore besitzt, beiderseitig den gesamten Verkehr zwischen Asien und Australien. Alle Schiffe zwischen Europa, Afrika, Westasien, Indien, Australien und Ostafrika sowie den Anlegern des Pazifischen Ozeans andererseits müssen hier vorbeiziehen, und militärisch stellt Singapore eine der bedeutendsten strategischen Stützpunkte der Welt dar. Von einer in Singapore stationierten Flotte kann diese lebenswichtige Straße zwischen den Erdteilen geschützt werden, und auf diese Weise sind Millionen von Menschen dem guten Willen des Besitzers von Singapore abhängig.

Dabei ist dieser Stützpunkt auch noch der Erzeugnis- und Umschlagmittelpunkt für die rohstoffreichen hinterindischen Gebiete. 2/3 der Weltgummaexporte, 80 v. H. der Weltgummierzeugung, reife Eisenröhren, Wolfram- und Bauxitlager, dazu die Erdölquellen

Auf der Panzerkuppel vom Douaumont

Von Friedrich Schrack

Die überwindenen Anstöße der Panzerkuppel sind für alle: ihre Einmaligkeit als Schicksal der anderen...

Der neue Arica fielen mit großen Sähen darüber hinweggeraten zu sein, nur verort liegen die Aufmarschlinien der Feindkräfte.

Diese Wunden und Narben rindum, 118 hinaus zur Verlassenheit des Schicksals, sind die Tritte und Fußspuren vieler, schon maßlos gewordener Schlachten...

Englands Kriegsgewinnler



Der eine verbrennt, der andere wärmt sich die Hände!

Arbeitsstgung der Radsporler

Die Vereins-Gamner und Bezirksfachwart für Radport trafen am Wochenende in Halle unter Führung des Bezirksfachwartes Schulze...

Von den Sportplätzen

Internationales Kundfrcnrennen in Magdeburg

Der Bereich Halle plant für das kommende Jahr ein umfangreiches Straßenrennenprogramm, in dem wieder alle traditionellen Wettbewerbe aufgeführt sind...

geleitet von Andreas (Steis) mit 92, Gebhardt (Erurt) mit 91,5, Gnauf (Wittenberg) mit 90,5, Gehr (Wittenberg) mit 89, Heinrich (Schneeberg) mit 88, Wetzel (Halle) mit 88 und Viel (Werfburg) mit 87 Punkten.

Fußball am kommenden Sonntag

Für den 22. Dezember sind in der Gaußstadt Halle zwei Freundschaftsspiele vereinbart worden...

Joe Louis P.o.-Sieger

Am zwölften Male bereits verteidigte Joe Louis seinen Titel als Weltmeister im Schwergewicht mit Erfolg...

Mittelland-Waldmeisterfahrten. Die Gaußportmeisterfahrten der D.D. Reichs- und Mittelteil im Radball, Kanufahren und Reigenfahren werden am 26. Januar in Holzweißig durchgeführt.

Es gericht von den Kämpfen. In freier Rede, Knapp und geistlich, schillernd er die Verdienste, die zur Einmaligkeit des Fortis, Verdun geführt haben...

Mitte Amerikaner auf Draht

In Weisburg hatten sich am Samstag und Sonntag die 25 besten Radfahrerinnen des Sportbereiches Halle, die vorher in mehreren Wochenendbeleglängen gefahren worden waren, einer Wettbewerbsprüfung zu unterziehen...

Familien-Nachrichten

Am Freitag, dem 6. Dezember, verstarb in Bernigrode nach kurzer Krankheit unsere liebe Schwester Helene Walkher...

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem so pflanzlichen Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzensguten und treuherzigen Mutti sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Karl Bretschneider, Bankbeamter Helotte Bretschneider Gerhard Bretschneider

Galle (Saale), den 16. Dezember 1940 Wettiner Straße 92, II

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Standesbeamte Wilhelm Hammelmann...

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Bertha Hammelmann geb. Wendt

Do m i t h (Saalkreis), 17. Dez. 1940 Beerbigung

Minna Hieronymus findet am Mittwoch, dem 18. Dezember, 12.30 Uhr, auf dem Nordriedhofhalle statt.

Trauer-Kleidung und Hüte Auswahl - Sendungen Spezial-Abteilung auf telefonischen Anruf

Das Weihnachtsgeheim Dipl.-Optiker Donecker Hackebornstr. 1

Stellen-Angebote Männlich Hausdiener

Alteren Tischler

Stellen-Angebote Weiblich

Verkäufe Ritter-Klavier

Bel jeder Gelegenheit

Küchen Kleiderschränke Wohnzimmer-Schränke

Bernsteinschmuck Erzeugnisse der Stegl. Bernstein-Manufaktur

Eifenbeinschmuck EMIL HERZ

Wer etwas lüdt, der findet

Grundstücksmarkt Vermietungen

Einfamilien-Etagen-Wohn.

Briefmarken-Alben und Briefmarken

Warm gefüttert der gesuchte Winterstiefel

Ochschlagger

Ärztliche BEKANNTMACHUNGEN

Ihre Verlobung

in der Best-Anzeige vom 24. Dez. 1940.

VEREINS-NACHRICHTEN

Briefmarken-Alben und Briefmarken



Was ferne Licht

von Karl-Heinz Voigt

Nachdruckrechte: Romanverlag Greifler, Magdeburg/Baden.

(7. Fortsetzung.)

Dem Forstmeister Bradenburg war die Jahresarbeit fast abgeschlossen. Er war so empört über die Worte seines Vaters, daß er zunächst gar nichts entgegen konnte. Er schloß müde weiter; Martin blieb dicht an seiner Seite.

In diesem Augenblick waren sie vor dem Hof des Bauern angelangt, der am Ende des Dries lag, dort, wo der Wald aufhört.

„Ich glaube, unsere Wege trennen sich nun, ich gehe hinaus ins Revier und du... du hast vielleicht noch im Laden etwas zu erledigen.“

„Heute ist Sonntag“, gab der Jüngere ein wenig gereizt zurück, und mit einem bedeutungslosen Blick auf die Hüfte des Forstmeisters schloß er: „Am Sonntag sollen wir ruhen.“

„Wann das vielleicht eine Anspielung sein soll... denke nur nicht etwa, daß ich ins Revier hinauswill, um zu jagen. Diejem Haderlump, diesem Blödsinn, will ich auflauern. Vielleicht gelingt es mir heute, ihm eins ans Fell zu bringen.“

„Du solltest vorsichtig sein, Onkel Bradenburg, solche Vorurteile sind manchmal schon dabei, einen umzuliegen.“

„Du scheinst ihn ja recht genau zu kennen.“

Der Forstmeister wollte gerade ein Abschiedswort murmeln, als eine Gestalt vom nahen Schrotterhof herangekarrt kam. Bradenburg, der hier herum alle Leute kannte, sah, daß es der Kauf war, der Knecht vom Schrotterhof, der in eiligem Lauf dem inneren Ort auftrieb.

„Se, Paul, was gibst du denn? So eilig heute am Sonntag?“ rief ihm der Forstmeister zu, und dabei wendete er sich seinen Schrotterbauern, der er nach alter Mode trug, und der sein mächtiges Gesicht beinahe in zwei Hälften zerteilte.

„Der Schrotterbauern hat der Kauf von den Teufeln geschlagen... ich muß zum Doktor“, führte der Kauf, und man sah es seinem Gesicht an, daß ihm nicht wohl dabei war.

„Dann wünsch ich dem Alten einen guten Feierabend. Ist ja sah, der alte Schrotter, ich kenn ihn doch seit langem.“

Der Knecht verschwand hinter den Bäumen, die den Weg nach dem Crüstel säumten, in dem der Arzt wohnte, dann reichte Bradenburg kurz und knapp seinem Vater, und Martin küßte die Hand und schritt weiter, dem Revier entgegen.

„Mutter, danke Martin küßt, als er den Rücken antrat. Sinnend verweilte er

nach oben am Rande des Waldes, von wo man einen Blick hatte über das ganze sommerlich reife Land. Die Sonne war verjüngt. Noch geisterte eine lahle Beleuchtung über Wälder und Feld. „Ich liebe dich, Mutter“, sagte er sich und kehrte sich nach Hause zurück.

„Der Bauer wird nicht mehr“, sagte der Landarzt Schuffinger zu Tiele Schrotter, und über sein feiltes rotes Gesicht ging ein Zug des Mitleides.

„Schon halb?“, fragte Tiele und wagte nicht, den Arzt anzusehen.

„Das ist nur noch eine Frage der Zeit... ein paar Stunden vielleicht... vielleicht auch noch ein paar Tage. Feuer in der Erde trifft auch das besonders schwer, ich kann es mir denken.“ Der Landarzt düste sich umständlich seinen Knepper und nickte dann der Tiele freundlich zu. „Ich werde eine Schmeiße schicken, die mag bei dem Kranken ausbarren. Ihr seid hoch, jetzt den ganzen Tag über auf dem Feld drücken.“

Viele Schrotter raffte sich auf. In ihren regelmäßigen Zügen, die nicht schön zu nennen waren, aber die doch eine große Entschlossenheit und einen feinen Charakter widerspiegelten, lagen Ernst und abgeklärte Beharrlichkeit, als sie entgegenkamen. „Ich wäre Ihnen dankbar, Herr Doktor Schuffinger, wenn Sie das befragen könnten.“

„Wie oft soll ich euch das noch beibringen, ihr Leute... ihr sollt mich nicht immer Doktor nennen, ich bin kein Doktor.“

„Aber sie sind doch unser Arzt und ein studierter Mann, denke ich mir.“

„Aber deshalb braucht man kein Doktor zu sein.“ Er trocknete sich umständlich die Hände ab, die er im idiosyncrasischen Gewand trug, und sagte: „Worauf in der Frühe komme ich wieder. Und den Kopf nicht hängen lassen, verstanden.“ Er kreidete laut über Tiele's weissen Hals. „Aber das Mädchen sah ganz zurechtlich drein.“

„Warum sollte ich wohl verzagt sein?“ meinte Tiele. „Der Bauer ist krank, er wird sterben. Da trete ich an seinen Platz. Das ist so Ururteilsgesetz bei uns. Ich übernehme den Hof.“

„Bravo, Tiele, bist ein wackerer Mädel. Hoff es auch nicht leicht gehabt während all dieser Jahre. Ja, wenn deine Mutter noch lebt.“

„Manchmal habe ich mir gedacht, ich wäre wohl schon an ihrem Tode.“

„So etwas mußt du dir aus dem Kopfe schlagen, Mädel.“

„Wo sie doch gestorben ist, als ich geboren wurde.“

„Kein Mensch entgeht seinem Schicksal.“

„Es ist auch vorüber...“, sagte Tiele und legte den Kopf ein wenig zur Seite, wie sie immer tat, wenn sie nachdenklich war.

Dann ging der Arzt.

Die zukünftige Erbin vom Schrotterhof schlich auf Zehenspitzen hinüber in das Gemach, wo der Bauer auf seinem letzten Lager ruhte.

Er hatte geschlafen, der alte Schrotter, und als nun Tiele in den Raum trat, meinte er nichts anderes, als ein Engel käme in das Gemach, denn Tiele's hohe Gestalt wirkte in der sanften Beleuchtung dieses Abends fast unwirklich groß und hoch.

„Hörst du?“ fragte der Bauer, und das fester fragte in seinen Ohren.

„Ich hör's“, antwortete sie mit einer verhaltenen hohen Stimme, „ich...“

„Komm her zu mir, Tiele, ich muß dir etwas sagen. Ihr braucht mir alle nichts vorzumachen, du nicht und der Doktor nicht... es geht mit mir zu Ende.“

„Ja, Vater“, gab sie schüchtern und sentte den blonden Scheitel über den unruhigen Händen des Kranken.

Der Bauer richtete sich ein wenig in die Höhe. „Du wußt den Hof weiterzuführen, hörst du, nicht an meine Stelle...“ Er machte eine Pause. „Ich war Soldat“, fuhr er schüchtern leiser fort, „ich habe schon einen bösen Krieg mitgemacht. Da hörte alles auf das Kommando des Unteroffiziers, wenn der Penzant gefallen war. So ist das jetzt bei dir, Tiele.“

„Ja, Vater“, bekannte sie demütig, und in ihre Augen traten Tränen.

„Das Kleinstadl noch Wirkig an, das muß morgen gemäht werden, und daß ihr mir das Geld nicht alleine laßt, wenn ich meinen letzten Gang antrete. Einer genügt, der mich da hinaus begleitet, Du, Tiele. Die anderen sollen merken und schaffen, als sei nichts gesehen. Hörst du mir gut zu, Tiele?“

„Sie nicht nur, er er führt fort.“

„Der Bauer, der hat mich arg getroffen. War nicht seine Schuld, laßt es ihm nicht eingehen, war mein Lieblingspferd. Und dann noch dieses, daß mit der Tiele und dem Gattwirt Sperber, das kann nur mit dem Geld der Welt geschafft werden. Die Tiele bekommt der nicht. Ich habe Geld geparkt, aber es langt nicht. Es muß warten, der Sperber, er muß.“

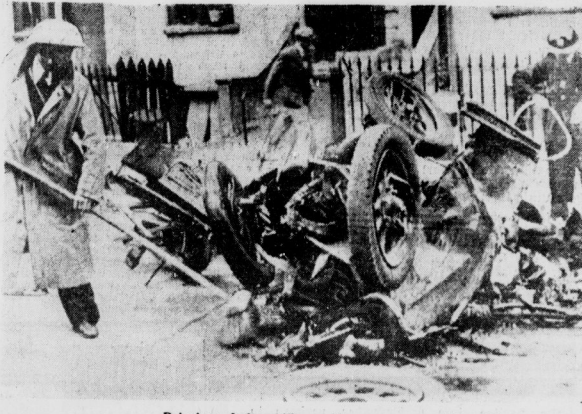
In diesem Augenblick nahden Schritte dem Hofe. Mit horren Frust wurde an die Tiele gepöhl. Tiele fuhr auf, und der frische Bauer wurde noch bleicher, so daß seine Wangen spitz aus dem stolperartigen Gesicht heraussprang.

„Der Tod klopf an“, sagte er und starrte zur Tür.

Bilder vom Tage



General Ritter von Greim besucht das Richthofen-Geschwader. Der General beim Abschreiten der Front des Geschwaders, dessen siegreicher Kommandore, Major Wick, von seinem Feindzug gegen England am 28. Nov. nicht zurückkehrte.



Bei einem Luftangriff zerschlagen. Zerstörte Kraftwagen in den Straßen Londons nach einem Luftangriff der deutschen Bombenflugzeuge.



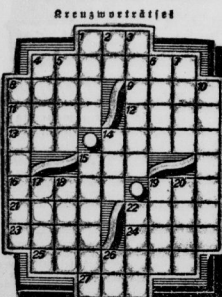
Die Ueberführung der Gebeine des Herzogs von Reichstadt nach Paris. Der Sarkophag mit der sterblichen Hülle des Herzogs von Reichstadt wird zum Wiener Westbahnhof getragen.

Lachen am Abend

Der Berliner Komiker Beckmann, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Reichshauptstadt wirkte, war durch seinen Witz berühmt geworden. Einmal fragte man, ob ein damals stark überhöhter Tenor seine geplante Gaispielreise nach London schon antreten habe.

„Nein“, sagte Beckmann, „er ist noch hier, aber seine Stimme ist hin!“

Raten Sie mal



Wagezettel: 1. Sechshundert, 4. sechs Wers, 6. geografischer Begriff, 10. württembergischer Württemberg, 12. altgriechischer König, 13. geistlicher Würdiger, 14. Württemberg, 15. Württemberg, 16. Grotto der elektrischen Kapazität, 19. jährliche der Tempel, 20. griechischer Gott, 22. Nebenfluss der Elbe, 23. geographischer Begriff, 24. größte nordöstliche Insel, 25. sechs Wers, 27. Nebenfluss der Warthe.

Centzettel: 1. Unipol, 2. Blüthenorn, 3. Blüthenorn, 4. Blüthenorn, 5. Blüthenorn, 6. Kanister, 7. Anorektisch, 8. und 10. sechs Wers, 14. Blüthenorn, 15. Blüthenorn, 16. Blüthenorn, 17. Blüthenorn, 18. Blüthenorn, 19. Blüthenorn, 20. Blüthenorn, 21. Blüthenorn, 22. Blüthenorn, 23. Blüthenorn, 24. Blüthenorn, 25. Blüthenorn, 26. Blüthenorn, 27. Blüthenorn, 28. Blüthenorn, 29. Blüthenorn, 30. Blüthenorn, 31. Blüthenorn, 32. Blüthenorn, 33. Blüthenorn, 34. Blüthenorn, 35. Blüthenorn, 36. Blüthenorn, 37. Blüthenorn, 38. Blüthenorn, 39. Blüthenorn, 40. Blüthenorn, 41. Blüthenorn, 42. Blüthenorn, 43. Blüthenorn, 44. Blüthenorn, 45. Blüthenorn, 46. Blüthenorn, 47. Blüthenorn, 48. Blüthenorn, 49. Blüthenorn, 50. Blüthenorn.

Das Mädchen ging und öffnete. Voller Unmut erkannte es den Gattwirt Sperber, der draußen stand.

„In Abend“, sagte der Sperber mit einer rauhen Stimme, die aus einer Kette kam, die der häufige Genuss von Branntwein rüffig und rauch gemacht zu haben schien. „Ich muß gleich den Schrotterbauer sprechen.“

„Das geht nicht“, erwiderte Tiele und verneigte sich dem Sperber zu drängen.

„Was sind denn das für neue Manieren?“ schimpfte der Gattwirt groß und stieß das Mädchen anfang zur Seite. „Ich habe gehört, den Bauer, den hat es erwischt. Der Braut geht bloß ins Gras zu heilen, und ich gucke in den Mond.“

„Sie befinden sich im Hause eines Sterbenden!“ sagte Tiele streng.

„Aber da bekam es der Gattwirt Sperber mit dem großen Lachen: „Um so besser dann, daß ich noch vor Tischzeit gekommen bin, ich muß unbedingt Ihren Vater noch sprechen.“

„Neben Augenblick kann die Kranken- schwester kommen. Mein Vater kann Sie gar nicht verlieren, so schwach ist er.“

„Das, was ich von ihm will, wird er schon verstehen können“, schalt der Sperber groß und schritt auf die Tür zu, hinter der, wie er wußte, der Herr des Hauses lag. „Schon hätte er sie ausgehoben, und dann stand er mit wenigen Schritten am Lager des Tobmüden.“

„Hören Sie mal, Schrotter, so entkommene Sie mir aber nicht!“ Es folgte wüßig klingend, aber es war doch die reinste Brutalität. Tiele empfing es und sie schauerte aufkommen vor so viel Rohheit. „Ich müßten mich noch in reine miteinander kommen, nachher können Sie meinetwegen abfahren, wußten Sie wollen.“

„Sperber“, jammerte der franke Greis im Bett, „ich kann nicht mehr sprechen, es fällt mir alles so schwer.“

(Fortsetzung folgt.)

Abwaschbare Wäsche x Gummi-Bieder



Von Halle nach Duisburg



Dr. Otto Koenner

Von Halle nach Duisburg geht der 1. Operetten-tenor des Stadttheaters...

Die Weihnachtsfeierstage auf der Speisefeste

Nur der 27. Dezember ist fleischlos! Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gibt bekannt...

Geldwerte Abgabe von Spinnstoffwaren

Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete hat bestimmt, das bedruckte und buntdruckte Tischtücher und Gedekte aus Kunstseide...

Nach Strafe entscheidet gute Führung

Erlaß über die Rehabilitierung bestraffter Jugendlicher

Dem zu Strafe verurteilten Jugendlichen ist Gelegenheit gegeben worden, durch gute Führung und Dienst an der Volksgemeinschaft wieder in den Besitz eines strafeverweigernden Führungszeugnisses zu gelangen...

Wer die Wahl hat, hat...



Überall in Halle sucht man sich jetzt den Weihnachtsbaum für das Fest aus

Draußen Winter - drinnen Frühling

Ein vorweihnachtlicher Abend der BDM-Untergaues / hat Halle die beste Spielschar?

Im Rundsaal der Morisburg sah man am Sonntagabend wie in einer warmen großen Turnhalle zusammen und ließ draußen die Winterfalte um die biden Wäutern gehen...



Bildhauer: Obergang Mittelband

Auf dem Programm der Spielschar steht für die Wettbewerbe auch das Spiel von 'Des Kaisers neuen Kleidern'...

Wechsel zwischen Pled, Modkisten- und Streichinstrumentalmusik, geproponem Wort und leichem Reigentanz...

Beisprechung von 120 Verwundeten

Am morgigen Mittwoch 17 Uhr findet in der Beeresentausungshalle auf der Nachtigallentel eine weihnachtliche Beisprechung statt...

Sturz auf der Fluertreppe

Am Montag gegen 18 Uhr stürzte ein 70 Jahre alte Frau auf der Fluertreppe eines Grundstücks in der Pfälzerstraße...

Omnibus gegen Kraftkraftwagen

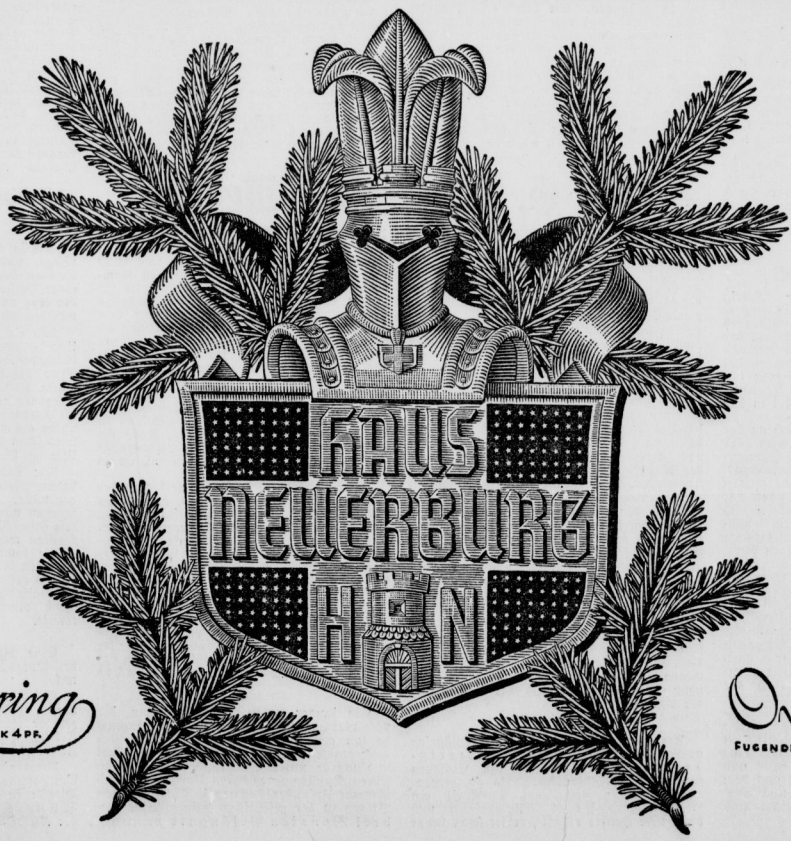
Gestern 10 Uhr erfolgte am Platz an der Linde ein Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Kraftkraftwagen...

Vorsicht auf der Zehrbahn

Ein 64jähriger Fußgänger lief gestern 17.15 Uhr beim Überqueren der Zehrbahn Gde Schmeerstraße und Marktplatz gegen einen Personenkraftwagen...

Verdunkelung

Von Dienstag 16.16 Uhr bis Mittwoch 9.07 Uhr. Monduntergang Dienstag 20 Uhr; Monduntergang Mittwoch 10.35 Uhr.



Güldenring M 10 MUNDSTÜCK 4 PF.

Overstolz FUGENDICHT VERPAKET 4 1/2 PF.

Wirtschaftsteil

Deutsche Arbeitskraft - unser Gold

Auf Einladung der Deutschen Metallwirtschaftlichen Gesellschaft... Die Arbeiter sind unser Gold...

ebenso rationell umzugehen wie mit dem folkbaren Kapital... Die deutsche Arbeitskraft...

Deutsch-schwedische Wirtschaftsbeziehungen bis 1941 geregelt

An der Zeit vom 25. November bis 16. Dezember 1940 haben in Stockholm Verhandlungen zwischen einer deutschen Delegation unter Leitung von Ministerialdirektor Dr. Wallat...

Schweden im Jahre 1941 erzielt. Werner konnte eine Einigung über die unerwartete Verlingerung der für die Beziehungen...

Es kann damit gerettet werden, daß der deutsch-schwedische Wirtschaftsverkehr... Die Beziehungen...

Verlängerung von Errichtungs- und Erweiterungsverboten

Der Reichswirtschaftsminister hat die Errichtungs- und Erweiterungsverbote... Die Verordnungen...

Posener Haus des deutschen Handwerks

Reichshandwerkmüller Gram und der Leiter des Deutschen Handwerks in der Reichlichen Industriezentrale... Die Posener Haus...

AG Werke des Generalgouvernements

Mit einer der ersten Werks in Ostpreußen... Die Werke des Generalgouvernements...

Berliner Börse

Am Dienstag (gestern) die Aktienmärkte erneut nicht einheitsmäßig, aber mit niedrigeren Kursen... Die Berliner Börse...

Zuckernotierungen

Waggebud, 17. Dez. Gemahl. Weißes Prempel... Die Zuckernotierungen...

Metallnotierungen

Berlin, 17. Dez. Überändert... Die Metallnotierungen...

Berliner Börse v. 17. 12. 1940. Table with columns for various stocks and prices.

Handlungsmarkt. Table listing various commodities and their prices.

Industriewerte. Table with columns for industrial values and prices.

Metallnotierungen. Table listing metal prices and specifications.

Mitteldesische Börse. Table listing stock prices for various companies.

Schuldschreibungen. Table listing government and industrial bonds.

Industrie-Aktionen. Table listing industrial shares and prices.

Weiteres. Table with various market data and prices.

Riebeckplatz. Advertisement for Riebeckplatz.

Stadttheater Halle. Advertisement for Stadttheater Halle.

OLI. Advertisement for OLI cinema.

3 gebraucht kleine Flügel. Advertisement for used pianos.

Morgen letzter Tag! Hilde Kahl, Gustl Huber. Advertisement for a play.

Die Siebenmänner. Advertisement for a play.

Stimmung und Humor in der Hamburger Büfet. Advertisement for a play.

Alte Promenade. Advertisement for a play.

Herz modern möbliert. Advertisement for furniture.

Im Ritterhaus. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Donnerstag letzter Tag! Advertisement for a play.

Große Ulrichstr. 51. Advertisement for a play.

Frau nach Maß. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Lustige Enttäuschungen. Advertisement for a play.

Falschmünzer. Advertisement for a play.

CAPITOL. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Lustige Enttäuschungen. Advertisement for a play.

Schauburg. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Lustige Enttäuschungen. Advertisement for a play.

Ab heute Dienstag! Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Lustige Enttäuschungen. Advertisement for a play.

Karl Schraub, Hans Holt, Sual Nieten, Oly Holzmann. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Lustige Enttäuschungen. Advertisement for a play.

Innen-Verkauf. Advertisement for an interior sale.

Die gute Sieben. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Lustige Enttäuschungen. Advertisement for a play.

Zwangversteigerung. Advertisement for a forced auction.

Die gute Sieben. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Lustige Enttäuschungen. Advertisement for a play.

Satz Seit. Advertisement for a play.

Die gute Sieben. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Lustige Enttäuschungen. Advertisement for a play.

Satz Seit. Advertisement for a play.

Die gute Sieben. Advertisement for a play.

Das jüngste Gericht. Advertisement for a play.

Lustige Enttäuschungen. Advertisement for a play.

Wenn man in Somalien heiratet...

Die Freunde des Bräutigams spucken in die Suppe — und die Braut muß sie dann auslöfeln

Von unserem Korrespondenten Dr. Gustav Eberlein

Was würden Sie tun, mein Fräulein, wenn sich ein Freier dadurch antun könnte, daß er Ihnen in die Suppe spuckt? In Somalia ist es nicht anders. Es gibt dort noch eine Menge von Bräuten und Bräutigamen, die es um so sonderbar finden wie den Somaliten die wirrigen. Welche die älteren sind, läßt sich schwer sagen, die afrikanischen reichen jedenfalls tief in biblische Zeiten hinein. Sie haben sich auch erhalten, als das Arabische von ihnen übernahm, als Mohammedanismus wurde, und die Italiener als die nummernreichen Herrscher über Groß-Somalien werden sie nicht anfallen, soweit sie die Sicherheit der Weisen nicht gefährden. Man läßt den Bräutigamen ihre arabischen Eheschäfte und den Somali ihre Braut, ihre Religion bleibt auch für Kom tabu und ebenso wenig mischen sich die Behörden in das intime Brautgarn hinein.

Im Gemüth gegeben, daß die Eingeborenen wie in einem Reservat demüthigen können was ihnen Freude macht, und die neueren Fremden auf ihre Rechnung kommen. Somaliten ist und zweimal so groß wie das Deutsche Reich, hat aber nur zwei Millionen Bewohner, hauptsächlich, zum Teil Damien und Neger, dazu kommt ein Milde, Europäer sind dünn gesät. Französisch-Somaliland, das sich politisch noch in einem Schwerezustand befindet, hat zuletzt ganze 504 Mann aufgezählt, im bisher englischen Küstengebiet, von dem man sich nach der italienischen Eroberung an der Küste aufzählen und auch die Italiener siedelten in dem riesigen Gebiet zwischen Meeresküste und Innöfen. Man anfangs nur sehr spärlich. Erst in letzter Zeit hat Mogadischu, die Hauptstadt, einen aufsehenswerthen Aufschwung genommen. Meffinen war eben früher unter dem Negus das Hindernis für ganz Ostafrika, jetzt, als römischer Imperium, wirkt es dynamisch.

Wer wir wollen heute einmal an politisch kleinen und zu der eigentlichen Hochzeitsuppe zurückkehren. Unmöglich war bei den Somali der Brautkauf und die Braut, mit dem Islam sind dann arabische Gebräuche eingebürgert, heute braucht ein Bräutigam zur raffinierten modern sein, wenn es zuerst gefordert werden muß, wenn es nämlich nicht mehr jungfräulich ist, kann es ohne seine Zustimmung nicht weggegeben werden. In anderen Fällen wird die Braut zwischen Vater oder Vormund und dem Freier ausgemacht, der ihnen den Kaufpreis ausahlt. In diese mündliche Mitgift teilen sich oft auch die Mutter und die Verwandten des Mädchens. Wo die arabische Sitte vorwiegt, macht der Freier seiner Braut ein Geschenk.

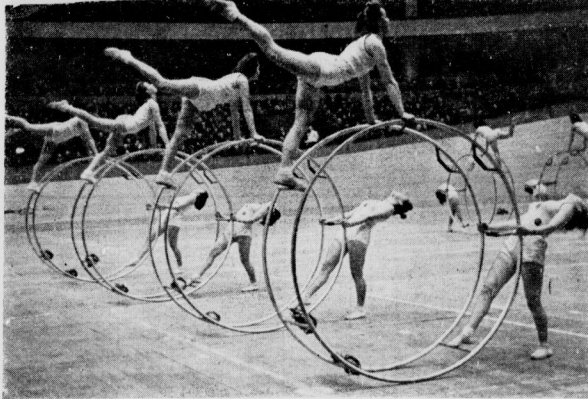
Was heißt eine solche reguläre Heirat. Bei manchen Stämmen hat sich jedoch der Wirkliche und der formalisierte Brautkauf erhalten. Wer in diesem Falle die Konzeption erzielt, das ist — das Mädchen selber. Es zieht sich mit dem Auserwählten einfach in den Busch zurück und nach den Himmelszeichen wird die Hochzeit von den Verwandten des Mädchens — liebe Kinder, sehr zurück, alles weggeben — legitimiert. Bei dem Stamm der Chererz Bewohner ist es ähnlich, daß die Braut während des Hochzeitsmahltes pflichtig ist und davon geht, zu einem fremden Stamm flüchtet, der weder mit ihrer, noch mit der Sippe des Bräutigams etwas gemein hat. Dort lebt sie einige Monate, indem sie sich allen Männern hingibt. Erst dann wird sie heimlich zurückgeholt für die vorgegebene Ehe. Vielleicht berühren sich die Prinzipien dieser eigenartigen Erbsinnung mit dem aus primae noctis innerer angelegenen Selbstgenügsamkeit, vielleicht mit dem Patriarchat, das in Afrika noch manchenorts mehr oder minder deutlich bestehen soll, möglicherweise sollen damit nachgelagerte Stammesgesetze und -sitten beidermaßen werden.

Was der fremde Stamm für die Gheerra, das sind die Uadai für die Weggeda, die zu

den Sab-Leuten gehören, einem nicht rein-somalischen Stamm. Hier bringen eines schönen Tages, kurz nach der Ehe und in Abwesenheit des Bräutigams seine Freunde in das junge Ehepaar ein, eben die Uadai, und machen Freunden das Leben schwer. Sie benehmen sich so unziemlich und rüpelhaft wie nur möglich, erlauben sich die gewaltigsten Scherze, zwingen die Schöne zum Witzreden durch Prügeln, lassen sich von ihr heruntersitzen und

taufen sie auf die geschäftigte Weise und schieben sie vor die Auserwählte. Köstlich ist das Überreden aus, auf, wo nicht — bedeutet es einen Korb. An das Matratziat gemahnt auch die Pflichten der Uadai und Uadai, die nicht den Vater, sondern die Mutter des Mädchens dafür bezahlen, daß sie das Hochzeitsfest errichtet. Auch bleiben die Verwandten ein bis zwei Jahre beim Stamm der Mutter, und wenn schließlich der Ehe-

Kraft und Schönheit am Rhöhrad



Vorführungen am Rhöhrad beim dritten Hallensportfest des Berliner Postsportvereins, das bei guter Beteiligung und ausgezeichnetem Besuch in der Deutschlandhalle zu einer gelungenen Werbung für den Wert der Leibesübungen wurde

spucken wie Kinder und spucken ihr zum Dank in die Suppe. Die muß sie dann unter dem Nachts ausessen. Sieben Tage dauert dieser Vortag, dann — kommt das Schlimmste. Die Uadai schneiden sich die Haare, machen sich einander und alle zusammen nach Möglichkeit dem Gemahnen ähnlich, führen die Frau aus, zerren sie freudig und quier, bis die arme Blindheit nicht mehr aus und ein weiß, um sie dann bei Dunkelheit mit ihrem Mann gemeinsam in das Haus zurückzuführen. Jetzt soll sie, immer im Stillen, aus der Ehe den Himmelszeichen herausfinden, auch Frau Justitia trägt ja eine Blinde und heißt doch, heißt es, nie.

Die Uadai kommen zuweilen auch als Hochzeitsritter oder Ehevermittler und schließlich die Suppe zu, den sie meinen. Der

mann mit seiner Familie zum eigenen Stamm zurückkehrt, muß er erst noch der Schwiegermutter ein zweijähriges Kalb schicken.

Allgemein üblich ist es, daß eine Witwe den Schwager heiratet und ein Witwer die Schwester der verstorbenen Frau. An solchen vorurteilsmässigen Verordnungen pflegt ja dank der Volkswirtschaft kein Mangel zu herrschen. Favoritin, wenigstens in geschäftlichem Sinn, ist gewöhnlich die erste Frau. Sie genießt besondere Rechte. Zum Beispiel hat sie Anspruch auf Erbschaften für jede Lebensfrist, die sich der Mann nimmt, und dieses Geschenk nennt sich maffertig, das heißt vorzüglich, um die Eifersucht zu überwinden. Allerdings steht es dem Manne frei, jede Frau einfach zu verheiraten, indem er gemäß arabischem Recht die graulame Formel anspricht.



Fräulein Gertrud Wehnachtsvorbereitungen

Preisregeln: 2 Tote und 11 Schwerverletzte

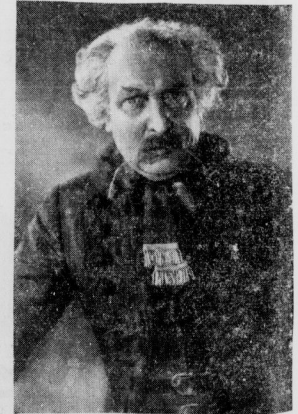
(pr) Niich (Quasflawien). Der Regent eines Ingotlambischen Fürstentums bei Niich hatte seine Wittwe wie üblich zu einem Wettrennen eingeladen. Als Hauptpreis wurde eine schöne Ziege bestimmt, die dem Gewinner gehören sollte. Zwei festgesetzte zwei Parteien und dann jeweils der Weiße zwei Gruppe. Als endlich das feuchtschöne Ziel zu Ende war, wollte der schönste Wettrenner im Ganzen, an der sich ausschließlich immer mehr beteiligten. Die vom Schwanz erlittenen Gemüter gerieten dabei so in Zorn, daß sie schließlich sogar mit Messern aufeinander losgingen. Zwei Tote und elf Schwerverletzte waren das traurige Ergebnis des Wettrennens. Die Teilnehmer haben sich demnach vor Gericht zu verantworten.

Brandstifter hingerichtet

Berlin, 16. Dez. Der vom Sondergericht Münden als Volksschlingel zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilte Anton Scher aus Schwalm, Gemeinde Durrhoitz, ist hingerichtet worden. Der Verurteilte hat 1938 und 1940 aus Rache vier Brandstiftungen begangen und dadurch große Ernteverluste verursacht. Verurteilt in früheren Jahren hat er, ohne daß er damals überführt werden konnte, in zahlreichen Fällen Brande angelegt.

Arbeitsgespräch der Rundfunkpresse. Das Kulturprekariat des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hatte die Rundfunk-Presse und die Schriftleiter der Rundfunkstellen in einer Arbeitsgesprächung abgehört. Ministerialrath Bode begrüßte die Schriftleiter, die sich im Kameradichtungsraum der deutschen Künstler mit den Sachgelehrten der Rundfunkfragen zusammengekommen hatten.

Der alte Trenck



Im dem Tobis-Film 'Trenck, der Pandure' spielt Hans Albert neben der großen Titelrolle auch die beiden weiteren Trenck-Rollen des Films: den preußischen Vetter und den Vater des Panduren, den dieses Foto zeigt. Somit ist Hans Albert zum erstmalig dreimal in einem Film vertreten

Die Radiumuhr als Mordwerkzeug

Seltene Mordgeschichte wurde jetzt in Los Angeles aufgeklärt

Eine der seltsamsten Mordgeschichten, von denen die Geschichtsbücher berichten, hat jetzt in Los Angeles ihren Abschluß gefunden. Am 14. September 1935 hat Prof. Dr. Alfred E. Hoemacher, der Direktor des Radiuminstituts von Los Angeles, seit zwei Jahren hatte er in der Gemüthsheilung, daß ihm der Tod durch die Wirkungen des Radiums bevorstand, und er erlag seinem Leiden nach einem langen kühnen Tod. Als er in den Sarg gelegt wurde, trug er ein am Handgelenk eine goldene Uhr. Ein alter Freund des Verstorbenen, Dr. Miles O'Connell, der zusammen mit dem Dr. Hoemacher in Los Angeles zusammengekommen war, wurde, nachdem er sich dem Sarg geöffnet hatte, von dem Verstorbenen, Dr. Hoemacher, in der Tasche gefunden. Dr. O'Connell ist auf alle Weise daran hindern wollte.

Als vier Jahre später einmal die Leichenöffnung Dr. O'Connells eine Störung erlitt, erinnerte er sich an die Uhr des verstorbenen Freundes und nahm sie aus dem Sarge, um sie fortan zu tragen. Im Herbst des Jahres 1939 bemerkte er zum erstenmal an sich Veränderungen, wie sie nur durch Radiumstrahlen hervorgerufen werden, und

ging zu Dr. Collins, der inzwischen Direktor des Radiuminstituts geworden war. Collins war verwirrt, aufgeregt über die Beobachtung, wollte jedoch seinem Kollegen keine ausreichende Erklärung geben. Das Benehmen des Dr. Collins weckte bei Dr. O'Connell ein kühnen Verstand, so daß er sich nach Boston begab, um eine große Menge Radium zu beschaffen, um eine große Menge Radium in ihr enthalten war.

Die Polizei wurde jetzt benachrichtigt und begann ihre Nachforschungen. Es wurde festgestellt, daß Collins ein leidenschaftlicher Spieler war und daß er einer der Frauen, mit denen er Beziehungen unterhielt, eines Tages, als er unter dem Einfluß des Radiums stand, getötet hatte, er habe seinen Koffer im Radiuminstitut durch ein Verbrechen erlangt. Als ihm nun am Ende eines zermürbenden Verhörs vorgehalten wurde, daß er das lange und furchtbare Verbrechen des Dr. Hoemacher verübt habe, brach Dr. Collins weinend zusammen und gab ein umfassendes Geständnis ab. Jetzt ist er zum elektrischen Stuhl verurteilt worden.

Kinderraub und Kinderverkauf in Shanghai

Shanghai, 17. Dez. Kürzlich endete in Shanghai ein Prozeß, in dessen Verlauf man erfuhr, daß im internationalen Seifenmilch seit Jahren Hunderte von chinesischen Kindern geraubt und verkauft worden sind. Die Angeklagten, in der Mehrzahl Frauen, insgesamt etwa fünfzig Leute, gehörten zu einer Verbrecherbande, die mit Hilfe von Süßigkeiten und Spielzeug Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren an sich lockten, ins Hauptquartier der Bande verschleppten, sie dort nach einleitenden in fremde Länder, wendeten bis nach

Amon, schickten, wo die Kinder dann verkauft wurden. Die Mitalieder der Bande wurden dank der guten Zusammenarbeit zwischen der Polizei von Amon und der Küstergeschichte von Shanghai nach längeren Beobachtungen festgenommen worden. In ihrem Besitz fand man regelrechte 'Verkaufsverträge' für insgesamt 16 Kinder, die mit chinesischen Familien in Amon abgeschlossen worden waren. In jedem dieser Verträge heißt es, daß das Kind nach Amon zu bringen ankommen und müsse den Namen der Adoptivelteren tragen. Die Käufer waren fast immer reiche Chinesen, die keine eigenen Kinder hatten, aber das Fortleben ihres Namens und damit ihr eigenes Wohlergehen nach dem Tode sichern wollten.



Anneliese Uhlig. Eine der schönsten Frauen des deutschen Films, Anneliese Uhlig, spielt in dem Terrafilm 'Blutsbrüderschaft' eine Hauptrolle